

Sperrung potenziell arsenhaltiger Bücher in der UB wird aufgehoben

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB

Sehr geehrte Studierende, Beschäftigte und Bibliotheks-Benutzer*innen,

wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir potenziell arsenhaltige Bücher nicht länger sperren müssen. Es hat sich gezeigt, dass die Gefährdung erheblich geringer ist als befürchtet. Lesen Sie gern unsere ausführliche Darstellung.

Zu Beginn des Jahres 2024 war die Ruhr-Universität Bochum mit ihren zahlreichen Bibliotheken mit der Thematik „Arsenverbindungen in Büchern und Zeitschriften“ konfrontiert. Im 19. Jahrhundert sind bei der Produktion von Zeitschriften und Büchern verschiedene arsenhaltige Farbstoffe zum Beispiel an Einbänden oder Buchschnitten verwendet worden. Die Toxizität von Arsenverbindungen (organisch und anorganisch) hängt stark von der Bioverfügbarkeit (Freisetzung, sodass es auf den Menschen und andere Organismen einwirken kann), der chemischen Bindungsform des enthaltenen Arsens sowie der Löslichkeit in Wasser, wässrigen Lösungen und Fetten ab. Je nach Dosis sind Arsenverbindungen in der Lage akute, aber auch chronische gesundheitliche Effekte hervorzurufen.

Aufgrund der krebserzeugenden Wirkung von Arsen nehmen die Bibliotheken im Land – auch die der Ruhr-Universität Bochum – das Thema „arsenhaltige Bücher“ sehr ernst. Bibliotheken haben ihre Bestände gesichtet und zum Teil die Bücher des betroffenen Zeitraumes zunächst für den freien Gebrauch sowie die Ausleihe gesperrt.

Gemäß den Stellungnahmen des deutschen Bibliotheksverbandes und der Gesellschaft für Toxikologie sowie den Untersuchungsergebnissen anderer Universitäten ist nach jetziger Bewertung davon auszugehen, dass Arsen in Büchern und Zeitschriften zwar enthalten ist, die mögliche Arsenbelastung hierdurch im Verhältnis zur durchschnittlichen Aufnahme über Lebensmittel jedoch verhältnismäßig gering ist. **Die Sperrung von Büchern und Zeitschriften des 19. Jahrhunderts wird daher aufgehoben. Die Stabsstelle Arbeitssicherheit und Umweltschutz, die Betriebsärztin und die Unfallkasse NRW empfehlen jedoch, dass prinzipiell bei der Nutzung dieser historischen Bestände die grundlegenden Hygienemaßnahmen, wie auch in den oben genannten Stellungnahmen vorgeschlagen, eingehalten werden.** Dazu gehören in erster Linie regelmäßiges Händewaschen nach sowie das Vermeiden des Kontakts der Hände mit Augen, Mund und Nase während der Nutzung der historischen Bestände. Tischoberflächen sollten nach Kontakt mit historischen Bibliotheksgut mit

einem feuchten Einmaltuch gereinigt werden. Die UB stellt dazu Einmalhandschuhe und feuchte Reinigungstücher an der Info-Theke zur Verfügung.